

ich meere	meeren [mit dem meer sein]
ich wolke	wolken [mit den wolken sein]
ich wiese	wiesen [mit der wiese sein]
ich baume	baumen [mit den bäumen sein]
ich steine	steinen [mit den steinen sein]
ich niese?	niesen [mit dem schnupfen sein]

die erste tat am morgen - kaffeekochen geschieht noch im sich auflösenden schlaftaumel - ist der gang an die sonne, mit stillem staunen an den steinreichen steineichen vorbei. *im schweigen das eigen* die pinienallee, mit ca 120 spalierstehenden bäumen unter deren dach man wandeln kann, trifft sich an einem ende mit der steineichenallee - schaut man von oben, so meine vorstellung, bilden die beiden eine 1. die pinien beugen sich ein wenig dem lauf der sonne, ihre krone ist licht und zerzaust, man tritt auf loses gittergeflecht aus fallenden nadeln, bei jedem schritt gibt der untergrund ein wenig nach. die steineichen stehen stark und unerschütterlich mit dichtem blattwerk direkt vor dem haus - mancher stamm sieht aus wie der fuß eines elefanten. mit dem sammeln von steineichenblättern könnte man mehrere leben sinnvoll füllen. *nichts will ich gar nichts : alles will ich gar alles* mit dem halbschatten der steineiche wandernd verfüge ich den ganzen tag über wohltemperierte sitzplätze in bodennähe am gebäudeufer des nebenhauses. sitze ich still und bewegungslos wie die eidechsen beim sonnenbaden, huschen sie bei ihren verfolgungsjagden über nackte füße auf moosboden. ein unbeschreibliches gefühl und neuzugang in meiner sinneswahrnehmungssammlung. wer die meisterschaft im aufmerksamen innehalten praktiziert, wird im nächsten leben als eidechse geboren. wie wird man zur steineiche? *im schwärmen das wärmen* sonnengetränkt für eine halbe ewigkeit kann man anschließend haufenweise schatten, moose und dergleichen fotografieren. *schattenundattentat istgleich schattentat* es kommt lust auf, einen moosgarten anzulegen, daheim, zuhause, irgendwann nach dieser jetztunendlichkeit. der wind trägt rotierende steineichenblätter durch die luft, um mir mit einigen von ihnen auf die schulter zu klopfen, die eidechsen lesen in meiner abwesenheit in den liegengebliebenen büchern, die schönschrecken schrecken sich gar nicht und hüpfen auf blumengemustertem hemd an meinem arm entlang herauf, um mir im zehnzentimeterabstand interessiert in die augen zu blicken. das arbeiten in der natur den ganzen tag über bis in den abend hinein lässt weitere begegnungen mit gottesanbeterin, kröte und skorpion folgen. *kontinuum - das wesen in anwesenheit ist zur gänze anwesend* die gartenbank auf dem hügel bei der akazie quietscht im ton einer zirpenden grille wenn man sich setzt. das akazienkino hat allzeit geöffnet. die mutation vom wissenschaftler zum wiesenschaftler ist an diesem ort (pf)licht. auch wolkenschaufler erscheint als ehrbarer beruf. der gutsverwalter herr romani, der soviel ich weiß keine romane schreibt aber bestimmt ganze bücher mit künstlergeschichten füllen könnte, ruft jeden tag buongiorno und hängt ein tutto bene? an. si si, alles mehr als bene. *leerefüllemeerallee* in der bar vor dem rathaus in paliano bietet der besitzer seinem gast (beides ältere herren) eine torta di mimosa an. espresso wird im vorbeigehen oder ausdemfensterrufen geordert und prompt in nebenstehende büros und geschäfte geliefert. sonnengefluteter cappuccinoschaum istgleich dolce vita, es lacht in mir. so ein atelier ist etwas wunderbarpraktisches, man kann sich ausbreiten mit den täglichen fundstücken und einfach alles liegenlassen, spiel ohne ziel - zeitlose reise in angenehmer gesellschaft. ich bewohne das abendzimmer, raum in dem die sonne untergeht. ich beobachte die schattenwanderung der pinien den tag über. *strahlendesschattendasein* in der morgensonne sind die schatten der pinie weit entfernt. der kronenschatten an einer dünnen schnur dem stamm verbunden. die mittagssonne wirft eng an den stamm drapierte schattenstoffe auf das feld, wurzelgeflecht gleich. abendsonne legt die schatten auf die gegenüberliegende seite des geländes. nie läßt der schatten den baum los oder der baum den schatten. doch ... *wolkenlassen schattenschwinden* äußerst leerreich dieses licht.